

Einzug der Frauenliste in den Basler Grossen Rat

Autor(en): **Lehner, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einzug der Frauenliste

in den

Basler

Grossen Rat

Die Basler Wahlergebnisse vom 19. Januar haben es gezeigt: Frauen und Männer wollen sich im Parlament vermehrt von Frauen vertreten wissen. Auf Anhieb gelang der Frauenliste der Sprung in den Grossen Rat mit fünf Kandidatinnen, womit sie Fraktionsstärke erreicht hat. Die gewählten Grossrätinnen Annemarie Heiniger, Sabine Gysin, Cornelia Jans Zürcher, Irène Huber und Erika Paneth halten im Frühjahr Einzug in den Grossen Rat, um in der Basler Politik schwerpunktmässig frauenspezifische Interessen zu vertreten. Die programmatischen Forderungen der Frauenliste sind u.a.: Frauenförderung in allen Bildungsbereichen; Kinderkrippen auch an Ausbildungsstätten; genügend öffentliche Unterstützung des Frauenhauses und des Nottelefons; Einführung eines Nachttaxis; Massnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz; Selbstbestimmung der Frau

über ihren Körper; soziale Sicherheit für alleinerziehende Mütter; Mutterschaftsschutz und Elternurlaub (auch für Väter!); eine Stadt mit Freiräumen, Grünflächen und sozialen Wohnstrukturen. Dieses Forderungspaket verlangt und verdient eine starke Frauenvertretung im Parlament. Die Tatsache, dass die Frauenliste keine Frau der POB (Progressive Organisationen Basel) im Grossen Rat verdrängt hat, spricht für sich und wurde von der Frauenliste mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen. Die von der Frauenliste gewonnenen Mandate, die offensichtlich der POB abgegangen sind, haben bei Frauen und Männern in der Basler Linken nicht einhellig

Begeisterung hervorgerufen. Dem Wunsch seitens der POB, eine gemeinsame Fraktion zu bilden, wird die Frauenliste nach dem Beschluss der Vollversammlung vom 3.2.92 nicht entsprechen können. Bereits vor den Wahlen, als die Frauenliste eigentlich noch nicht mit Fraktionsstärke rechnete, wurde eine gemeinsame Fraktion an der Vollversammlung abgelehnt. Wie die POB mit diesem Entscheid zu recht kommen wird, wird sich zeigen. Ich persönlich wünsche mir ein konstruktives Nebeneinander der progressiven Kräfte in Basel. Das bedingt lustvolles Streiten, Überprüfen und Auseinandersetzen der verschiedenen Standpunkte – kurz: Konfliktkultur.

Esther Lehner

